



**Universität
Zürich^{UZH}**

Psychologisches Institut

Vorlesung Forschungsmethoden der Psychologie

26.09.2019

Urte Scholz



Einige Bemerkungen vorab

Medienmitteilung vom 13.09.2018

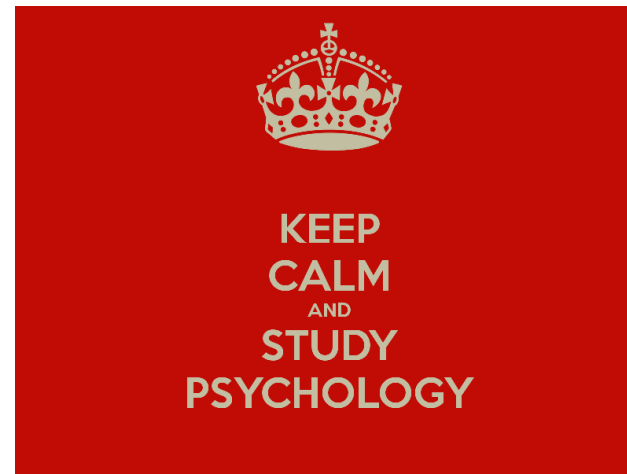
Die Studierendenzahlen der UZH bleiben hoch

Für das Herbstsemester 2018 sind rund 26'500 Studierende eingeschrieben. Einen leichten Zuwachs verzeichnete die Universität Zürich vor allem bei der Mathematisch-naturwissenschaftlichen und der Medizinischen Fakultät sowie bei den Masterstudierenden. Gut gestartet ist das neue «Schülerinnen- und Schülerstudium» mit rund 40 Anmeldungen.



Studierende im ersten Semester werden an der UZH ausführlich informiert.
(Bild: UZH)

<https://www.media.uzh.ch/de/medienmitteilungen/2018/Studienzahlen-HS18.html>



<http://thetradingwife.net/wp-content/uploads/2013/04/keep-calm-and-study-psychology-5.png>

Übertragungs-Hörsaal: KOL-F-101
Podcast



Einige Bemerkungen vorab

- Veranstaltungen von 12:15 – 13:45Uhr beinhalten *keine* Pause.

Lernen an der Hochschule:

- Eigenverantwortung
- Gegenseitige Rücksichtnahme

Bei Fragen:

- direkt vor oder nach der Vorlesung
- Forum auf OLAT (Tutorin dieser Vorlesung Fabia Gurt).



Informationen zum Podcast

Bitte beachten Sie folgendes:

- Es kann immer mal zu technischen Störungen kommen. Auch kann die ständige Verfügbarkeit der Podcasts aus technischen Gründen nicht garantiert werden. Der Verzicht auf den Besuch der Vorlesung erfolgt demnach auf eigenes Risiko.
- Bei inhaltlichen Widersprüchen gelten die prüfungsrelevanten Unterlagen. Bitte kontaktieren Sie mich bei Unklarheiten.
- Die Aufnahmen dürfen nur für den Privatgebrauch verwendet werden. Eine Weiterverbreitung in welcher Form auch immer, ganz oder in Auszügen, ist ohne mein Einverständnis nicht erlaubt.

https://www.zi.uzh.ch/dam/jcr:3d10d79d-6b18-40e0-a824-a9d3a581e7a2/Podcast_Merkblatt_Studierende.pdf



Informationen zum Podcast

Wenn Sie selbst *nicht* auf dem Podcast erscheinen möchten:

Hörsaal KO2-F-180:

die hintersten 3 Reihen sowie die gesamten seitlichen Sitzbereiche sind in diesem Hörsaal ausserhalb des Kameraausschnitts



Heutiges Programm

- Forschungsmethoden: Was ist das eigentlich und wofür braucht man das überhaupt?
- Organisatorisches (Vorstellung des Semesterplans, Unterlagen zur Vorlesung, Informationen zur Prüfung)
- Einstieg: Psychologie als empirische Wissenschaft versus Alltagspsychologie
- Induktives versus deduktives Vorgehen



Forschungsmethoden: Was ist das eigentlich und wofür braucht man das überhaupt?

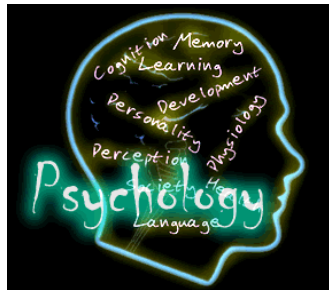


Forschungsmethoden: Was ist das eigentlich?

Gegenstand und Anspruch der Psychologie

Definition: „Gegenstand der Psychologie ist das Erleben, Verhalten und Handeln des Menschen“

(Hussy, Schreier & Echterhoff, 2013, S.2).



http://www.nctc.edu/Libraries/Home_Page/Psych_head.sfb.ashx



Forschungsmethoden: Was ist das eigentlich?

Gegenstand und Anspruch der Psychologie

Definition: „Gegenstand der Psychologie ist das Erleben, Verhalten und Handeln des Menschen“

(Hussy, Schreier & Echterhoff, 2013, S.2).

Wie lernen Kinder sprechen?

Warum rauchen Menschen, selbst wenn sie wissen, dass rauchen der Gesundheit schadet?

Welche Faktoren begünstigen das Entstehen einer Liebesbeziehung?

Wovon hängt es ab, ob Personen in einer Notsituation helfen?



Forschungsmethoden: Was ist das eigentlich?

Gegenstand und Anspruch der Psychologie

Definition: „Gegenstand der Psychologie ist das Erleben, Verhalten und Handeln des Menschen“

(Hussy, Schreier & Echterhoff, 2013, S.2).

Wie lernen Kinder sprechen?

Warum rauchen Menschen, selbst wenn sie wissen, dass Rauchen der Gesundheit schadet?

Welche Faktoren begünstigen das Entstehen einer Liebesbeziehung?

→ **Wovon hängt es ab, ob Personen in einer Notsituation helfen?**



Forschungsmethoden: Was ist das eigentlich?

Gegenstand und Anspruch der Psychologie

Definition: „Gegenstand der Psychologie ist das Erleben, Verhalten und Handeln des Menschen“

(Hussy, Schreier & Echterhoff, 2013, S.2).

→ Wovon hängt es ab, ob Personen in einer Notsituation helfen?

<https://www.youtube.com/watch?v=OSsPfbup0ac>



Forschungsmethoden: Was ist das eigentlich?

Definition:

„Unter **psychologischen Methoden** verstehen wir **Vorgehensweisen**, mit deren Hilfe wir Antworten auf Fragen aus dem Gegenstandsbereich der Psychologie erhalten können“

(Hussy, Schreier & Echterhoff, 2013, S. 7).



Forschungsmethoden: Wofür braucht man das überhaupt?

- Es ist eben prüfungsrelevant, ich brauche es für die Prüfung
- Um eine eigene Fragestellung untersuchen zu können
- Um Sachverhalte und Merkmalsunterschiede genau beschreiben und erklären zu können
- Um Wissen zu erweitern, welches für effektives Intervenieren notwendig ist
- Um im Alltag Informationen sammeln und beurteilen zu können
- Um die Arbeiten anderer Personen (inklusive kurze Beschreibungen dieser Arbeiten) verstehen und beurteilen zu können

(teilweise aus Gravetter & Forzano, 2018)



WISSENSCHAFT

Schlagzeilen | DAX 12.157,67 | TV-Programm | Abo

Nachrichten > Wissenschaft > Mensch > Jean-Claude Juncker > Zeitumstellung: Statistiker kritisiert Umfrage als nicht repräsentativ

Nicht repräsentativ

Statistiker hält Umfrage zur Zeitumstellung für verzerrt

Ist bald Schluss mit dem Wechsel von Winter- und Sommerzeit? Das jedenfalls schwebt EU-Kommissionspräsident Juncker vor - und er verweist auf eine Umfrage. Ein Statistiker übt an der Onlinebefragung scharfe Kritik.



<http://www.spiegel.de/wissenschaft/mensch/zeitumstellung-statistiker-kritisiert-umfrage-als-nicht-repraesentativ-a-1226010.html>

Freitag, **31.08.2018** 17:23 Uhr



Vorstellung Semesterplan

Drei Themenblöcke:

Themenblock I: Psychologie als empirische Wissenschaft

Themenblock II: Quantitative *Erhebungsmethoden*

Themenblock III: Quantitative *Forschungsmethoden*



Überblick Semesterplan

Themenblock I: Psychologie als empirische Wissenschaft

Themen:

Alltagspsychologie versus wissenschaftliche Psychologie

Systematik psychologischer Methoden

Begriffsklärungen: Variablen, Operationalisierung

Basisziele der Psychologie



Ablauf des Forschungsprozess

1. Forschungsidee / Forschungsfrage finden
2. Hypothesen formulieren
3. Definition und Messung der Variablen
4. Identifizierung und Auswahl der Studienteilnehmenden
5. Forschungsstrategie / Forschungsdesign
6. Datenerhebung
7. Datenanalyse
8. Ergebnisse berichten
9. Forschungsidee weiterentwickeln

aus Gravetter & Forzano, 2018



Überblick Semesterplan

Themenblock II: Quantitative *Erhebungsmethoden*

Ablauf des Forschungsprozess

1. Forschungsidee / Forschungsfrage finden (z.B. Literatursuche, Ethik)
2. Hypothesen formulieren
3. Definition und Messung der Variablen (z.B. Besonderheiten psychologischer Erhebungen; Gütekriterien; Beobachten, Zählen, Messen, Befragen, Testen)
4. Identifizierung und Auswahl der Studienteilnehmenden (Stichprobenziehung)



Themenblock III: Quantitative *Forschungsmethoden*

Ablauf des Forschungsprozess

5. Forschungsdesign wählen:

- deskriptives Design
- korrelatives Design
- Experimente
- Quasiexperimente, nicht-experimentelle Forschungsdesigns
- Meta-Analyse



Lernziele dieser Vorlesung

Am Ende des Semesters ...

- ... beherrschen Sie die Grundlagen der quantitativen Forschungs- und Erhebungsmethoden und können sie auf Forschungsfragen anwenden.



Prüfungsrelevante Literatur



<http://www.springer.com/psychology/book/978-3-642-34361-2>

Folgende Kapitel aus

Hussy, W., Schreier, M. & Echterhoff, G. (2013). *Forschungsmethoden in Psychologie und Sozialwissenschaften für Bachelor* (2. Auflage). Berlin: Springer.

Kapitel 1

Kapitel 2 (ausgenommen Unterkapitel 2.5)

Kapitel 3 (ausgenommen Unterkapitel 3.2.4)



www.amazon.de

Sowie folgende Kapitel aus

Huber, O. (2013). *Das psychologische Experiment. Eine Einführung* (6. Auflage). Bern: Huber.

Unterkapitel 4.3

Kapitel 5

Kapitel 6



Ergänzende Literatur

Döring, N. & Bortz, J. (2016). *Forschungsmethoden und Evaluation in den Sozial- und Humanwissenschaften* (5. Auflage). Berlin: Springer.

Gravetter, F. J. & Forzano, L.-A., B. (2018). *Research methods for the behavioral sciences* (6th edition). Belmont: Wadsworth, Cengage Learning.

Huber, O. (2013). *Das psychologische Experiment. Eine Einführung* (6. Auflage). Bern: Huber.

Martin, D.W. (2008). *Doing psychology experiments* (7th edition). Belmont: Wadsworth, Cengage Learning



Unterlagen zur Vorlesung

Folien: jeweils vor der Veranstaltung

Podcast: OLAT

Literatur:

- im „Handapparat Scholz“ (Präsenzbestand) der Bibliothek des Psychologischen Instituts
- als Online-Ausgaben (Springer-Lehrbücher: Hussy et al., 2013; Döring & Bortz, 2016)





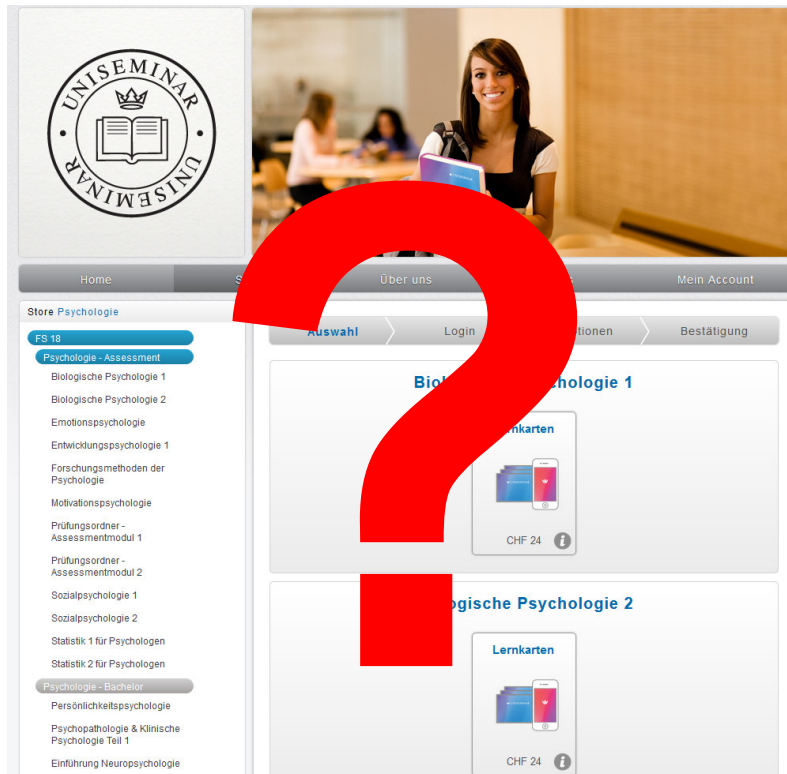
Prüfung

- Prüfungsstoff setzt sich zusammen aus (1) den Inhalten der Folien der Vorlesung und (2) der prüfungsrelevanten Literatur
- Das heisst: Alles, was auf den Folien steht (selbst wenn es nicht in der prüfungsrelevanten Literatur vorkommt) und alles, was in der prüfungsrelevanten Literatur vorkommt (selbst wenn es nicht auf den Folien steht) ist prüfungsrelevant.

Propädeutikumsprüfung 2 am 10.06.2020, 14-16Uhr



Prüfungsvorbereitung – Achtung



<http://uzh.uniseminar.ch/Store/Psychologie/FS%2018/Psychologie%20-%20Assessment/>



Einstieg: Psychologie als empirische Wissenschaft versus Alltagspsychologie



Lernziele

1. Sie können den Unterschied zwischen Alltagspsychologie und wissenschaftlicher Psychologie einem Laien erklären
2. Sie können zwischen induktivem und deduktivem Vorgehen unterscheiden und wissen, wann man welche Herangehensweise wählt.

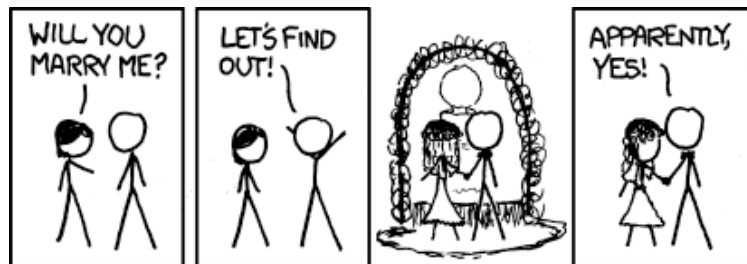
Psychologie als empirische Wissenschaft

empirisch: aus dem griechischen = auf Erfahrung begründet

Definition: „Eine **empirische Wissenschaft** ist daran interessiert, **Hypothesen und Theorien** zu den Fragen zu entwerfen, mit denen man sich gerade beschäftigt.

Diese Hypothesen und Theorien werden nun ihrerseits **mit der Realität konfrontiert**. Man vergleicht also – wie in anderen Naturwissenschaften auch – die gedankliche Antwort auf die Frage mit den in der Realität diesbezüglich vorfindbaren Sachverhalten.“

(Hussy, Schreier & Echterhoff, 2013, S. 3)

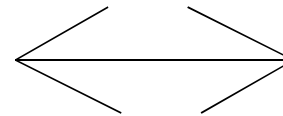
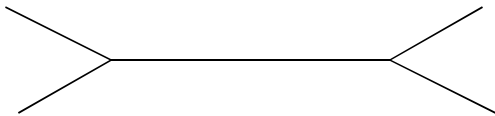


<http://imgs.xkcd.com/comics/empirical.png>



Aber... Haben wir nicht genug Alltagswissen und Erfahrung, um angemessene Urteile zu fällen?

1. Welche Linie ist länger?



2. Richtig oder falsch?

„Je narzisstischer eine Person ist, desto mehr spricht sie in der 1. Person singular (d.h. Ich, mich, mir, meins, mein, meine, meiner, meines, meinem, etc.).“ (Bsp. aus Carey et al., 2015)

3. Sind mehr Frauen oder mehr Männer in der Schweiz übergewichtig?



Psychologie als empirische Wissenschaft: wissenschaftliche Psychologie versus Alltagspsychologie (Herzog, 2012)

Grundfragen des Alltags und der Wissenschaft nicht wesentlich unterschiedlich, da gleicher Gegenstand

Der Unterschied zwischen Wissenschaftlerinnen / Wissenschaftlern und „Alltagsmenschen“ liegt darin, **auf welche Art die Fragen beantwortet werden**



Alltagspsychologie

Was wir sehen, ist oft das, was wir glauben zu sehen
oder was wir sehen wollen.

- Wahrnehmung ist **selektiv**
- Wahrnehmung ist **nicht wertfrei**
- Wahrnehmung **hängt vom Kontext ab**
- Wahrnehmung **hängt von Hypothesen ab**
- Wahrnehmung und die zugrundeliegenden Hypothesen werden **im Alltag häufig nicht reflektiert**, sondern intuitiv übernommen

Wie wird im Alltag Wissen
beantwortet?

Überzeugen

Berufung

Beispiele

Hartnäckigkeit (meth

Intuition

Rationalismus

Empirismus



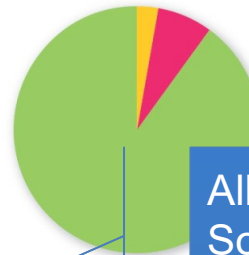
<http://www.speechbuddy.com/blog/speech-disorders>

It had to be

We now have evidence linking this evil man to the devastating forest fires, disruptive El Niño weather, and the death of Elvis Presley.



Was man macht, wenn der Gesprächspartner kein Deutsch versteht



Auf Englisch weiterreden
Es mit Handzeichen versuchen

<http://www.sueddeutsche.de/leben/kuriose-grafiken->

All psychologists are human
Some humans are women
Therefore, some psychologists are women

All apples are fruits
Some fruits are oranges
Therefore, some apples are oranges
(Gravetter & Forzano, 2018, p. 13)



Alltagspsychologie versus wissenschaftliche Psychologie

Mindestens drei Mängel der Alltagspsychologie (Herzog, 2012):

1. Begriffe der Alltagspsychologie oft **ungenau und inkonsistent**
→ empirisch schwer überprüfbar
2. alltagspsychologische Erklärungen zumeist **unvollständig**
3. psychologisches Alltagswissen wird **nicht systematisch** überprüft

→ Alltagspsychologische Vorgehensweisen zu fehleranfällig für gültigen Erkenntnisgewinn



Alltagspsychologie versus wissenschaftliche Psychologie

systematische Forschung:

- überwindet Wahrnehmungsverzerrungen, Erwartungen, Antipathien, etc.
- „Realität“ kann möglichst präzise erfasst werden
- Wissenschaftliche **Methoden** als Handwerkszeug der systematischen Forschung

Definition: „Unter **psychologischen Methoden** verstehen wir **Vorgehensweisen**, mit deren Hilfe wir **Antworten auf Fragen aus dem Gegenstandsbereich der Psychologie** erhalten können“

(Hussy, Schreier & Echterhoff, 2013, S. 7)



Psychologie als empirische Wissenschaft

Zwei Unterscheidungen von typischen Wegen zur Erkenntnis:

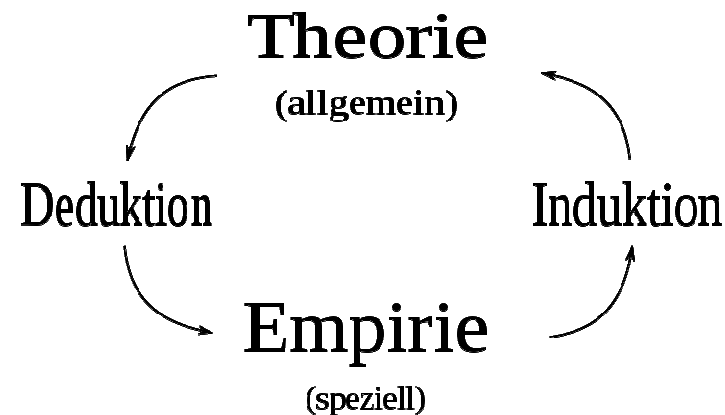
induktives vs. deduktives Vorgehen

quantitatives vs. qualitatives Vorgehen

Psychologie als empirische Wissenschaft: Induktion und Deduktion

Induktion: Schluss vom Besonderen auf das Allgemeine

Deduktion: Schluss vom Allgemeinen auf das Besondere

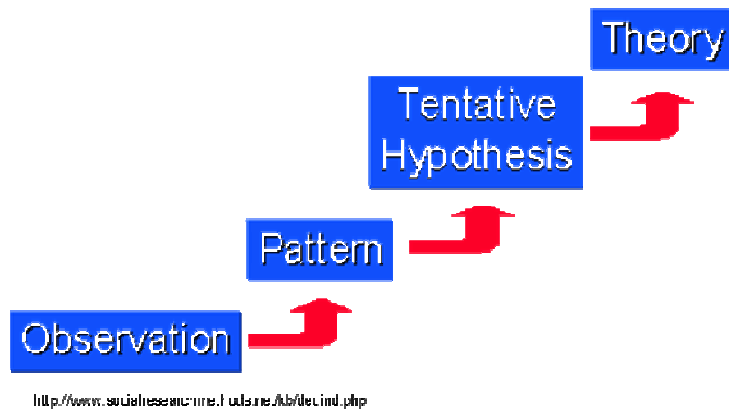


<http://de.m.wikipedia.org/wiki/Datei:Induktion-Deduktion.svg>

Psychologie als empirische Wissenschaft: Induktion

induktives Vorgehen: von wiederholten Einzelbeobachtungen oder sorgfältigen Einzelfallanalyse

→ Verallgemeinerung auf generelle Regel



http://album.gofeminin.de/album/see_548199/Wallpaper.html

Induktive Schlussfolgerung: Hunde und Katzen haben sich gern...

Psychologie als empirische Wissenschaft: Induktion

... aber



<http://anti-jagd.blog.de/2012/07/27/jagdhund-reisst-katze-wehdel-14253865/>

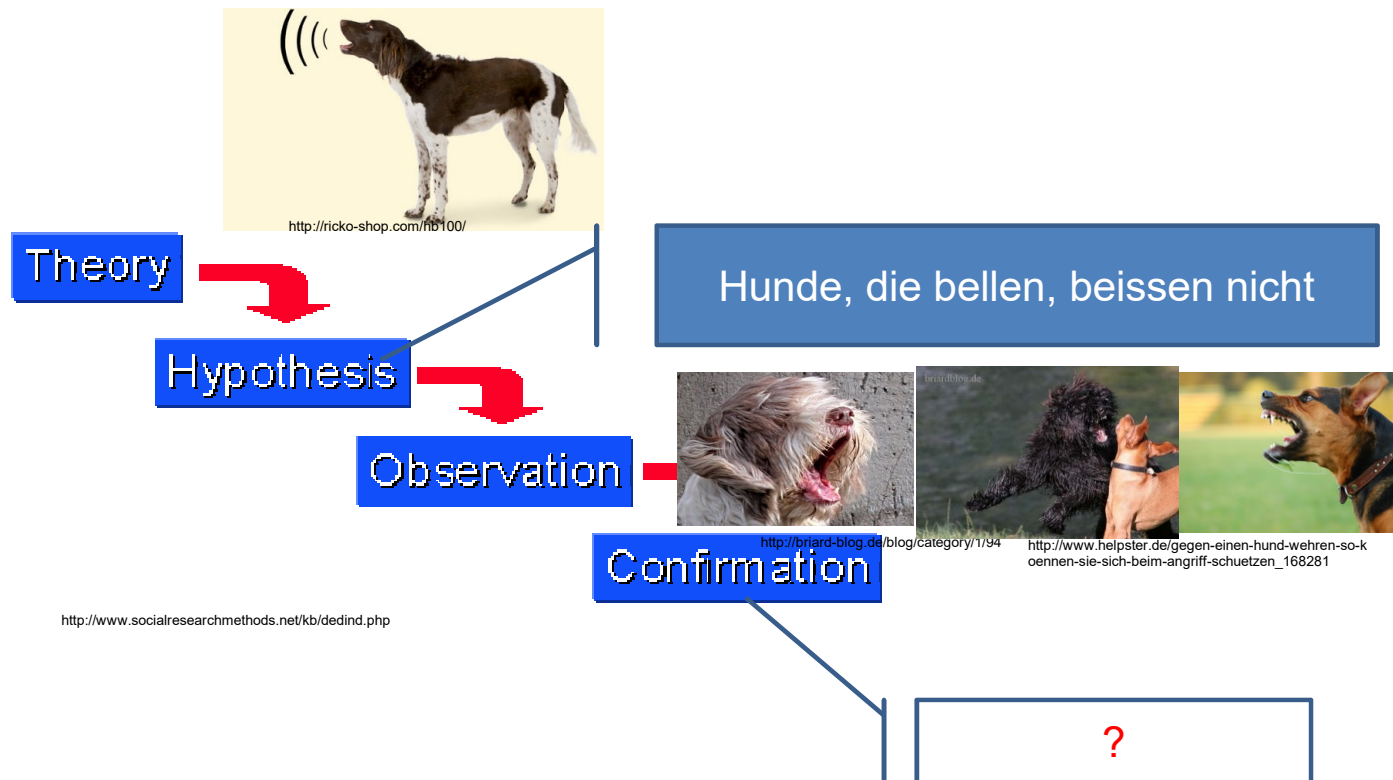


https://img01.lachschon.de/images/55288_katze_1m_bild.jpg

Problem:

Induktive Schlüsse haben nur **Wahrscheinlichkeitscharakter** und lassen sich nicht **richtig begründen und beweisen**

Psychologie als empirische Wissenschaft: Deduktion





Exkurs: Wissenschaftstheorie

Definition **Wissenschaftstheorie**: Bei der Wissenschaftstheorie handelt es sich um jene Disziplin, die sich mit dem **Begriff und der Einteilung von Wissenschaften, ihren Erkenntnisprinzipien und Methoden, sowie ihrer Sprache** beschäftigt. (Hussy et al., 2013, S. 11)

Ziel der Wissenschaftstheorie liegt «in der Klärung wissenschaftlicher Begriffe, Aussagen, Methoden und Theoriebildungen» (Carrier, 2009, S. 15; zitiert nach Herzog, 2012)

Für die Psychologie wichtige wissenschaftstheoretische Ansätze:

- Logik
- Empirismus
- Phänomenologie
- Kritischer Rationalismus
- Konstruktivismus
- Strukturalismus
- Systemtheorie



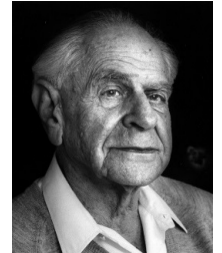
Exkurs: Wissenschaftstheorie (Hecht & Desnizza, 2012)

Karl Popper (1902-1994)

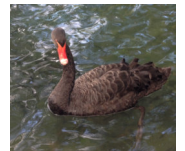
Begründer des **kritischen Rationalismus**:

- Deduktion als einzig mögliche Vorgehensweise
- Alles ist theoriegeleitet
- Aus der Theorie werden Hypothesen abgeleitet, die empirisch prüfbar sind
- Nur Falsifikation möglich, aber nie Verifikation → d.h. wir können nie etwas abschliessend beweisen
- Wenn die Hypothese verworfen werden muss, dann kann auch die Theorie nicht stimmen

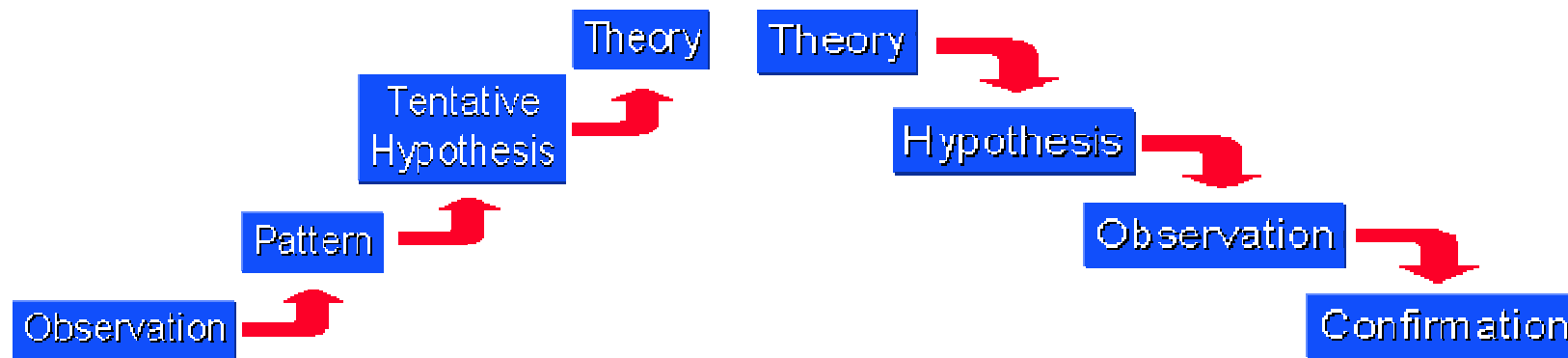
Aber (entgegen Popper): für die *Theoriebildung* ist auch induktives Vorgehen relevant.



<http://austria-forum.org/af/Wissenssammlungen/Biographien/Popper,%20Karl%20Raimund>



Psychologie als empirische Wissenschaft: Induktion, Deduktion, Quantitative und Qualitative Forschungsmethoden



<http://www.socialresearchmethods.net/kb/dedind.php>

„Qualitativer Ansatz: Einsatz von sinnverstehenden (unstandardisierten) Verfahren.“ (Hussy et al., 2013, S. 9)

„Quantitativer Ansatz: Einsatz von objektiv messenden (standardisierten) Verfahren.“ (Hussy et al., 2013, S. 9)



Lernziele erreicht?

1. Sie können den Unterschied zwischen Alltagspsychologie und wissenschaftlicher Psychologie einem Laien erklären
2. Sie können zwischen induktivem und deduktivem Vorgehen unterscheiden und wissen, wann man welche Herangehensweise wählt.



Zusätzliche Literatur von heute

Carey, A.L., Brucks, M.S., Küfner, A.C.P., Holtzman, N.S., grosse Deters, F., Back, M.D., Donnellan, M.B., Pennebaker, J.W., & Mehl, M.R. (2015). Narcissism and the Use of Personal Pronouns Revisited. *Journal of Personality and Social Psychology*, 109, e1–e15. DOI: <http://dx.doi.org/10.1037/pspp0000029>

Hecht, H. & Desnizza, W. (2012). *Psychologie als empirische Wissenschaft Essentielle wissenschaftstheoretische und historische Grundlagen*. Heidelberg: Springer Spektrum.

Herzog, W. (2012). *Wissenschaftstheoretische Grundlagen der Psychologie*. Wiesbaden: Springer VS